

gründliche Aufstellung durch eine Rechtsberatung aufrecht zu erhalten, ohne dieser praktische Folge zu geben. Damit dürfte der Zwischenfall in einer für beide Teile annehmbaren Form erledigt sein. Es ist zu hoffen, daß der fürchterliche Kampf, der die Beziehungen zwischen Kriegführenden und Neutralen auf so manche harte Probe stellt, zwischen Deutschland und Norwegen keinen Streitfall schafft, der nicht im Geiste gegenseitigen Verständnisses und Entgegenkommens ausgefallen würde."

Die Schweiz.

Bern, 1. Febr. (SWB.) Der Bundesrat hat in zwei Sitzungen die wirtschaftliche Lage besprochen, die für die Schweiz durch die Aufhebung der Seesperre entstanden ist. Der Bundesrat stellte fest, daß Grund zu Besorgnis nicht vorhanden sei. Er wird indessen die durch die neue Lage unübersichtlich gewordenen Materien eingehend treffen. Weitere Mitteilungen werden voraussichtlich schon morgen erfolgen.

Bern, 2. Febr. (SWB., Nichtamtlich.) Die „Jücher Post" schreibt über die Stellung der Neutralen zum U-Boot-Krieg unter anderem: Von Wichtigkeit für unsere wirtschaftliche Versorgung ist, daß der irische Hafen Lough Ene nicht in der Hand der Deutschen liegt. Diese Wasserstraße ist, wie die Erfahrung zeigt, ein wertvolles Element, mit Rücksicht darauf erfolgt, daß die Zufahrt aus den Entente-Ländern nach der Schweiz bisher profitorlos über den Hafen von Lough Ene geführt worden ist. Letztere ist während der Kriegszeit der eigentliche Hafen der Schweiz geworden. Man wird mit Genutnahme feststellen dürfen, daß Deutschland auch bei seiner folgenschweren, den Seeträgern zur höchsten Entwertung und Wertschwächung führenden Maßnahme die Rücksichtnahme auf die Schweiz nicht außer Acht läßt. Dieses Entgegenkommen ist unter dem Gesichtswinkel zu betrachten, daß Deutschland um seiner eigenen, aus allerhöchster Notwendigkeit heraus, heute alles daransetzen muß, um nicht reich und wirtschaftlich zu stehen zu können.

Der „Berliner Tagblatt" erkennt ebenfalls das Entgegenkommen der Schweiz an und schlägt: Die deutsche Entwertung des Weltmarktes dürfte die Entente-Länder beratend hart treffen, daß an eine längere Fortdauer des Krieges nicht zu denken ist.

Der Mißbrauch britischer Hospitaltschiffe.

London, 2. Febr. (SWB.) Die Admiralität macht folgende Mitteilung:

In einem heute veröffentlichten britischen Wochenbericht wird von neuem und mit größter Entschiedenheit betont, es sei Mißbrauch der britischen Hospitaltschiffe, die in der Hand der Deutschen zur Verwendung für die Beförderung von Truppen und Ausrüstung zu verwenden. Der Bericht enthält eine besondere Bezugnahme auf das Hospitaltschiff „Britannica", von dem gesagt wird, es habe 2500 britische Soldaten befördert, die nicht inwahrheit gewesen seien. Als Beweis wird die beschriebene Aufgabe des österreichischen Sanitärs Albert Weisbach angeführt, der bei Ausbruch des Krieges auf Malta interniert war und im November 1914 an Bord des Hospitaltschiffes „Britannica" nach England zurückkehrte.

Die ganze Welt ist im Erstaunen über die Ereignisse in der letzten Woche, daß es auf der „Britannica" nach Hause gebracht wurde, da er zuerst inwahrheit war und aus diesen Gründen in die Heimat entlassen wurde. Wie zu erwarten war, sind angeordnete die Maßnahmen der britischen Besatzung von allen neutralen Rittschiffen dieser Art, um einen Vorwand für die weitere von Deutschland angeordnete Methode der Kriegsführung zu schaffen. Es kann nicht entschieden genug betont werden, daß bei jeder Gelegenheit seit Beginn des Krieges an Bord englischer Hospitaltschiffe andere Personen als inwahrheit und Beauftragten eingeschiffet wurden.

Das Woff-Bureau bemerkt hierzu: Die Munitionstransporte werden also nicht gelehrt. Daß England wegen der Truppentransporte nach dem Grundgesetz handeln würde: Es geschieht negal hat vorzuziehen.

Fliegererfolg.

Berlin, 2. Febr. (SWB., Nichtamtlich.) Am ersten Februar nachmittags hat einer unserer Seeflieger in der holländischen Küste einen ersten und Kampferfolg erzielt. Das holländische Flugzeug fiel in unsere Hand. Der Flieger, ein englischer Seeflieger wurde gefangen genommen.

Seekrieg.

Berlin, 3. Febr. (SWB.) Von 11 diesen Tagen zurückgelehrt U-Boote sind 21 Fahrzeuge mit rund 30.000 Brutto-Register-Tonnen versenkt worden. Unter der Leitung der versenkten Fahrzeuge befanden sich u. a. ca. 7500 Tonnen Kohlen, 5000 Tonnen Erz, außerdem Phosphat und Granatholz.

London, 2. Febr. (SWB.) Lloyd's meldet: Der englische Dampfer „Trebar" und der belgische Dampfer „Euphrate" (2800 Tonnen) sind versenkt worden. Der Schlepper „Ira Duncan" (130 Tonnen) ist auf eine Mine gestoßen und gesunken. Der norwegische Dampfer „Dandy" ist gestern durch ein Unterseeboot versenkt worden. Die Besatzung ist bis auf einen Mann gerettet. Der Segler „Trebourne" wurde durch ein Unterseeboot versenkt. Drei Mann wurden gerettet. Der Koch und der Kapitän sind ertrunken.

London, 2. Febr. (SWB.) Lloyd's meldet: Der holländische Dampfer „Epsilon" ist versenkt worden. Die Mannschaft ist gelandet.

London, 2. Febr. (SWB.) Meldung des Reuterschen Bureaus: Die Segler „Helena" und „Samuel" sind versenkt worden.

London, 2. Febr. (SWB., Nichtamtlich.) Lloyd's meldet: Der norwegische Dampfer „Kortia" (1127 Tonnen) ist versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

London, 2. Febr. (SWB., Nichtamtlich.) Die Segelschiffe „Merit Bab" und „Wentworth" wurden versenkt.

London, 2. Febr. (SWB., Nichtamtlich.) Lloyd's meldet: Der englische Dampfer „Ravenbourne" und der norwegische Dampfer „Hella" sind versenkt worden. Der norwegische Dampfer „Sardinia" (1500 Tonnen) soll versenkt worden sein.

Maiden, 2. Febr. (SWB., Nichtamtlich.) Den Fischerbooten wurde wieder gehalten, anzuhalten, aber nicht weiter, als bis zur Zerstückelung und innerhalb einer Dose von 20 Meilen vor der Küste.

Bern, 2. Febr. (SWB.) „Progrès de Yvon" meldet aus Madrid: Der spanische Dampfer „Banteno" ist versenkt.

Aus Gadijs wird gemeldet, daß der griechische Dampfer „Arhoteles" versenkt worden ist. Die Besatzung ist in Gadijs gelandet.

Aus dem Reich.

Anfragen im Reichstag.

Der Abg. Humann stellt im Reichstag folgende Anfrage:
Nach Mitteilungsangaben sind bereits 170.000 Doppelentwerfer in der Ueberprüfung abgegeben worden. Wieviel weitere sind seit dem Reichsbeginn der Erneuerung entgegen und der Ueberprüfung in absehbarer Zukunft überantwortet worden? Ist bekannt, daß die Remonstration 1913 einen Wert von 48,4 Millionen, 1914 von 41,7 Millionen, dagegen 1915 einen Wert von 150,7 Millionen Mark hatte und auch ersparnisreiche Reine sehr hoch besetzt werden? Sind Maßnahmen getroffen, die der Erfüllung entgegenkommener Forderungen auf möglichst verbessernden Wege auszuführen, und welches sind die Maßnahmen? Ist bemängelt mit einer schriftlichen Antwort.
Der Abg. Feld hat folgende Anfrage eingebracht:
Der Präsident des Kriegsernährungsamts hat im Heiseherstellungsbüro bei der letzten Besichtigung der Ernährungsfragen in Aussicht gestellt, daß die Besichtigung aller Futtermittel und Aufzuchtungsarbeiten an die Reichsregierung übergeben solle. Von einer Ausführung dieser Maßnahme ist bisher nichts bekannt geworden. Ist der Herr Reichspräsident bereit, die angeführte Maßnahme zur Ausführung bringen zu lassen, damit die durch die angeführten Schiedungen im Oben erscheinenden großen Getreidevorräte für die Schwärmerin nutzbar gemacht werden können? Ist bemängelt mit einer schriftlichen Antwort.

Berlin, 2. Febr. (SWB., Nichtamtlich.) Durch die Verspätung der Ernte- und Herbststellungsarbeiten und durch den diesfalls herrschenden Kohlenmangel, der den Ausbruch des Getreides verzögert, ist die Ablieferung von Brotgetreide, Gerste und Hülsenfrüchten hinter der dringenden Anforderung der bewirtschaftenden Stellen zurückgeblieben. Der Futterbedarf der Heeresverwaltung ist für einige Zeit gestoppt, so daß hier die Ablieferung nicht so dringend ist. Mit Rücksicht hierauf wird die Maßnahme von Jäger für die Heeresverwaltung im Monat Februar dahin eingeschränkt, daß Jäger, soweit er nicht am 31. Januar 1917 Lieferungsbereit war, nur von solchen Landwirten abgenommen werden darf, die nicht noch Brotgetreide oder Gerste abgeliefert haben. Die Landwirte müssen also jetzt die Ablieferung von Brotgetreide, Gerste und Hülsenfrüchten auf das Äußerste beschleunigen. Da viele, insbesondere kleinere Landwirte aus den oben angeführten Gründen an der Lieferung des Jägers bisher verhindert worden sind, ist bestimmt worden, daß der Höchstpreis für Jäger vom 1. Februar bis 30. April 1917 27 Mk. für den Doppelzentner beträgt. Da der gesamte Futterbedarf des Jägers bis zur neuen Ernte noch nicht annähernd gedeckt ist, müssen die Versorgungsmaßnahmen für Jäger nach wie vor streng beobachtet werden, damit später der Rest des Bedarfs voll abgedeckt wird.

Ein Einheitsgroßgebäude in Berlin.

Berlin, 1. Febr. Die Vertreter der Groß-Berliner Stadtkreise haben im Ausschuss der Groß-Berliner Stadtkreistagesgemeinschaft mit großer Mehrheit beschlossen, ein Einheitsgroßgebäude im Gewicht von 1900 Gramm und 1000 Gramm unter fortwährender Aufsicht einzuführen. Das Großgebäude soll in der Regel aus 55 Teilen Roggenmehl, 35 Teilen Weizenmehl und 10 Teilen Streckmittel bestehen. Für besonderen Bedarf, der bei den Bäckereien anzumelden ist, darf das Großgebäude in den bezeichneten Gewichten auch aus reinem Weizenmehl hergestellt werden. Das bereits beschlossene Kundenverbot für Bäcker soll alsbald einwirken. Die den Bäckereien in Zukunft noch gefalteten Kundenkarten und die Preise hierfür werden in Kürze festgesetzt werden. Die Bedingungen über die beschlossene Einführung der Kundenkarte werden in der nächsten Woche festgelegt. Das Verbot soll die Form einer Weihen- oder Kerbennote haben, d. h. so gefaltet sein, daß es in Teile von je 50 Gramm zerfällt und infolgedessen kleinere Mengen Weizenmehl abgegeben werden können. (Schl. Zig.)

Kriegsarbeit in Gießen.

Die Kriegstätigkeit der freiwilligen Sanitätskolonne vom Rosen Kreuz Gießen im Jahre 1916.
Das Jahr 1916 hat im Kriegsdienst der Kolonne wesentliche Veränderungen mit gebracht. Die Einrichtungen, die sie am Beginn der Kriegszeit des ersten Kriegsjahres allmählich getroffen wurden, haben sich bewährt und konnten beibehalten werden. Nur in einzelnen Punkten waren Veränderungen nötig, insbesondere auf dem Gebiete der Ernährung der kämpfenden Soldaten und der Bekleidung. Die Ernährung des Soldaten ist jetzt auf die Verabreichung von Ration und nur in Fällen besonderer Not wird Frühstück oder Schokolade ausbezogen, wovon ein kleiner Vorrat auf der Ernährungsstelle bereitgehalten wird. Der Jäger wird durch Sachposten ersetzt. — Zum leichteren Zusammenrücken Schwerverwundeter aus Grenzbataillonen wurde ein von einem Zugführer der freiwilligen Sanitätskolonne konstituiertes Krankenlazarett eingerichtet, bei dem sich befindet, ist, indem es das hiesige Sanitätslazarett ungenutzt macht. Es enthält ein ledernes Bettendeckel, um das Bett unterzubringen, so daß die Sanitätsverwundeten auf ein geringes Maß bedient werden.
Die Bereinigung eines Krankenlazaretts zur Verbesserung von geschwundenen Verwundeten von einem Zug zum anderen entsprach ebenfalls einem Bedürfnis. Mit der Leitung des Kriegsernährungsamtes, bzw. dem Garnisonkommando wurde ein Abkommen dahin getroffen, daß die Sanitätskolonne das Aussehen hier auftretender verwundeter Kriegsgenossen und die Bereinigung in die vom Garnisonkommando bereitgestellten Verbandsmittel (Räucher der elektrischen Dalm oder Kautschummittel) zu betragen hat, während die Weiterbehandlung nach dem Kriegsernährungsamt-Reglement dort durch militärische Hilfskräfte erfolgt. Diese Einföhrung der Tätigkeit der Kolonne ist mit bebängelt durch die im Laufe des Jahres 1916 erfolgte Einziehung von 23 weiteren Mitgliedern der Kolonne zur Fahne. Dadurch waren Ende des Jahres nur noch 13 Mitglieder zum Dienst auf der Sanitätskolonne verbleiben. Das Besondere, neue Mitglieder zu gewinnen, hatte nur geringen Erfolg, da sich nur zwei Leute meldeten. Der geringe Mannschafstand machte auch eine Einschränkung in der Befehung der Nachschub erforderlich, die seit dem 15. November mit 100 bis 2000 Leuten besteht, während die Tagesnorm nur mit drei Leuten besetzt werden.
Auch die Nachschub-Abteilung konnte nicht beibehalten werden. Die Alarmierung der Kolonne erfolgt jetzt nur noch telefonisch, was bei der immer fröhlicher werdenden Annäherung der Besatzung zu Störungen meist geführt hat.
Die als freiwillige Krankenpfleger im Jahre 1916 bestehenden Mitglieder Wilhelm Steuerwald, Heinrich Dieffler und Curt von Ranschow sind im Laufe des Jahres zur Verwendung von dem westlichen nach dem östlichen Kriegsschauplatz gekommen, während das westliche Prof. Rauch in Kriegsgefangenschaft in Dantzig geblieben ist. Von den westlichen Kriegsgefangenen sind inwahrheit Mitglieder waren die Krankenpfleger Ricca, Laas, Schmall und Weydel in einem Kantonen tätig, ebenso auch nordwestlich der Rheinlande bei Breda. Der Krankenpfleger Bilibius war bei einer Kranken-Transport-Abteilung im Oberrhein tätig, mußte aber auch infolge seiner Tätigkeit wegen Krankheit verabschiedet und tat nach seiner Wiederherstellung der Dienst. Alle zuletzt genannten Mitglieder mit Ausnahme von Breda sind inzwischen ebenso zum Kriegsdienst eingezogen worden. Die als Sanitäts-Lazarettsführer ausgeschiedenen Kolonnenmitglieder Paetz und Rint waren als solche auch im vergangenen Jahre tätig, ersterer verstarb in der Heimat, in Sanitätsdienst bei Berlin, letzterer im westlichen Kriegsschauplatz.
Sämtliche hier verlebenden Mitglieder wurden sowohl bei der Kranken-Transport-Abteilung, als auch im Sanitätsdienst auf der Westfront verwendet, so wie auch die Aufgaben der aufgenommenen Verband- und Kranken-Erntungsstation erfüllen.
Die Kranken-Transport-Abteilung hat auch im

vergangenen Jahre Transport ausführt, auf der Sanitätskolonne wurde ebenfalls Hilfe geleistet. Die Zahl der Verwunden betrug 1055, die mit 2240 Mann besetzt waren.

Zu den Leistungen im Kriegsdienst stellen sich diejenigen im früheren Jahre geübten dienstlichen Rettungsdienst. Hier sind 655 Rettungsfahrten zu verzeichnen, darunter 446 Krankentransporte, von denen 23 nach auswärts gingen. Es zeigte sich, daß die Rettungsdienstleistungen im Jahre 1916 ebenfalls gut verliefen.

Die Unterrichtsleistungen hat auch im abgelaufenen Jahre vollständig erfüllt. Regelmäßig unterrichtet wurden 3 bedeutende Familien von im Feld befindlichen Kolonnenmitgliedern, außerdem einzelne Unteroffiziere in besonderen Vorkäufen gehalten. Ausgehend wurden 4400 Mann, die in der Doppelbahn durch Kriegsbefehle abgedrückt wurden.

Lebensmittelmarken.

Für die Zeit vom 5. bis 11. Februar 1917 haben nachfolgende Lebensmittelmarken Gültigkeit:
Brotmarken der 6. Woche, gültig vom 5. bis 11. Februar 1917
Vollkornmarken „6" „ „ „ 5.-11. „ „ „
Reismarken „ 6 „ „ „ 5.-11. „ „ „
Kartoffelmarken „ 6 „ „ „ 5.-11. „ „ „
Zudemarken Nr. 6 und 7, gültig bis 28. Februar 1917.
Zudemarken für den Monat Februar.

Ein Amtlich verpackter Marken findet nicht mehr statt; ebenso wird für verloren gegangene Marken kein Ersatz gewährt.

Geschäftsstunden des Städt. Lebensmittelamtes
von 9-12 Uhr vorm., 2-4 Uhr nachm.
Sonntags 10-12 Uhr vorm. Markenausgabe für Urlaube.

Die Kälteperiode, die sich in ihren Folgen so unangenehm bemerkbar macht, stellt, wie wir erfahren, einen völlig anomalen Umstand dar, da eigentlich das Wetter schon längst einen Umschlag erfahren haben müßte. Auch die augenblickliche Wetterlage ist noch nicht gefast, läßt aber immerhin einen baldigen Umschlag mit ziemlicher Sicherheit erwarten. Zunächst wird der Frost für 3-4 Tage anhalten und bei wechselnder Bewölkung leichte Schneefälle bringen. Hierauf wird mit einem verhältnismäßig stärkeren Schneefall und anderen Wänden eine weitere Abkühlung eintreten. Der kälteste Tag war bisher der 23. Januar mit einer Temperatur von - 3,75 Grad, die kältesten Nächte waren vom 21.-24. Januar und vom 1.-3. Februar mit - 12 Grad im Stadtinnern und - 1-3 Grad in den Stadtteilen zu dem auf 14-15 Grad Celsius.

** Jungweib. Sonntag, 4. Februar: Komp. 620 und 621. Anreden 2/4 Uhr. Ede. Rührer und Grünberger Straße.

** Neue Bestimmungen über Feldpostadressen. Am 15. Februar treten folgende Bestimmungen über die Adressierung von Feldpostsendungen jeder Art in Kraft: In den Aufschriften sind verboten alle Angaben über Kriegsaufträge, Zugehörigkeit zu Armeen, Armeegruppen oder Armeebereitschaften, Armeekorps, Divisionen und Brigaden; die Angabe eines höheren Stabes darf nur bei Woffen von Angehörigen dieser Stäbe erfolgen. Die Feldpostadressen dürfen nur die Bezeichnung des Truppenabschnitts bis zum Regiment aufwärts enthalten, also entweder Regiment, Bataillon (Abteilung), Kompanie (Batterie, Eskadron), oder selbständige Bataillon (Abteilung) und Kompanie (Batterie, Eskadron), oder die dienstliche Bezeichnung besonderer Formationen (höhere Stäbe, Kolonnen, Flieger, Jäger u. d. d. g.). Bei Truppenstücken, die einem Regiment zugeordnet sind, darf außer der Angabe von Regiment, Bataillon (Abteilung), Kompanie (Batterie, Eskadron) nicht hinzugefügt werden, auch nicht die Feldpostnummer. Bei Truppenstücken, die keinem Regiment zugeordnet sind (selbständige Bataillone, höhere Stäbe, Kolonnen, Flieger, Jäger, Panzer), ist als Feldpostadresse die dienstliche Bezeichnung der betreffenden Formation erforderlich, jedoch mit dem Zusatz: deutsche Feldpost Nr. ... (die Nummer der zuständigen Feldpostanstalt ist von dieser zu erfragen). Bei Angehörigen der Stäbe von Armeekorps (Generalstabskommandos) sowie von Divisionen und Brigaden muß die Feldpostnummer in der Adresse fortbleiben. Alle Feldpostämter und Feldpostexpeditionen werden für die Folge mit „Deutsche Feldpost" und einer Nummer bezeichnet. Die Bekanntheit der neuen Feldpostadressen nach der Heimat erfolgt durch die Truppenangehörigen.

** Die Wanderversorger-Bereitstellung des Ostgeneralkommandos wurde bereits im ersten Monat des Krieges sehr rasch in Anspruch genommen und zwar von 39 Personen in 66 Fällen. Bei den Nachschubtruppen waren 35 Gewerbetreibende darunter vier Handwerker, 4 sonstige Personen. Dem Besatzung nach gehörten von den Gewerbetreibenden 17 dem Gewerbe an und zwar 1 Banquier, 1 Dachdeckermeister, 6 Schneidermeister, 7 Weißbindermeister, 1 Spenglermeister, 1 Schlossermeister; die übrigen Gewerbetreibenden waren aus folgenden Berufen: Kaufmännischer 3, Gehilfen 1, Bäcker 1, Metzger 1, Bäcker 1, Kolonnenbauhändler 2, Drucker 2, Sattler 1, Schmied 1, Klempner 1, Kondukteur 1, von den ersten Umständen betrafen 5 Gewerbetreibende 4, Bergbauingenieur 2, Bergbauingenieur 2, Eisenbahningenieur 1, Kaufmann 1, Handlungsreisender 1, Ingenieur 1, Militärische Angelegenheiten 2. Sonstige 2 Fälle. Da nach einem Bericht des Westgeneralkommandos Gießen auch die Mitglieder der in der Umgebung von Gießen bestehenden Gewerbetreibenden unentgeltlich herangezogen werden sollen, wurde die Bereinigung bereits am 20. Januar mit sich in Anspruch genommen. Nach der Aufzeichnung der Unterlagen für die Bewilligung und Kriegsernährungsamt, die bis zum 15. Februar eingereicht sein muß, liegt die Bereinigung auch in sonstigen Steuerangelegenheiten, sowie in allen Fragen der Arbeiterverpflichtung, Kriegsernährung, Unterhaltung der Angehörigen der erbenberechtigten Mitglieder, sowie in persönlichen Angelegenheiten in den Mittwoch und Sonntag von bis 2 Uhr im Gewerbetreibenden, Kaufmann, handwerklichen Geschäftsbereichen unentgeltlich zur Verfügung.

** Der Rheinmainische Verband für Kolonnenbildung hat seine Mitarbeiter, Mitglieder und Freunde, aber auch alle anderen Kolonnen, welche dem Gegenstand der Verhandlungen Interesse entgegenbrachten, zu einer Versammlung am Sonntag, den 4. Februar, nachmittags 3 Uhr, im Saal der „Alten Post" in Limburg a. d. L. Ladung. Mit der Bestätigung des Verbandes ist eine am 11. Uhr vormittags beginnende Besichtigung der Stadt Limburg und des Landes verbunden. Abends veranstaltet der Rheinmainische Verband für Kolonnenbildung im Saal der „Alten Post" einen Vorkonzertabend mit dem Titel: „Deutsche Frauen, deutsche Deute, deutscher Wein und deutscher Sang".

** Aus dem Stadtentwerfbureau. Es sei darauf hingewiesen, daß die morgige Aufführung von „Moberi und Bettram" die voranschreitend letzte der beliebten Fassen in dieser Spielzeit ist. Diese Madamtrüffelaufführung findet wie die Vorbereitungen der Schauspielers „König" von Hans Müller bei kleinen Breiten statt.

** Die Annahme von Frachtschlag und Eisenbahn auf dem hiesigen Umhang in den letzten Abendstunden vorzugeben, wird mit Genehmigung der Königl. Eisenbahndirektion bei den hiesigen Fertigungsstellen vom 5. Februar d. J. ab bis auf weiteres der Umhangschlag für Frachtschlag auf 5 Uhr und für

Unser geliebter Sohn, Bruder und Schwager

Heinrich Haas

Unteroffizier und Offiziers-Aspirant im Reserve-Infanterie-Regiment 254, 11. Kompagnie
Inhaber des Eisernen Kreuzes und der Hessischen Tapferkeitsmedaille
ist am 21. Januar den Heldentod gestorben.

Gießen (Frankfurter Str. 59), den 2. Februar 1917.

Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen.

In tiefer Trauer:
Carl Haas und Familie.

991D

Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.

Ach es ist ja nicht zu fassen. Zerstört ist unser aller Glück.
Daß du nie mehr kehrst zurück. Du gutes Herz ruh still in Frieden,
So jung mußt du dein Leben lassen. Ewig beweint von deinen Lieben.

Nach Gottes unendlichem Ratschluss erhielten wir die traurige Nachricht, dass unser innigstgeliebter, treuer, hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Bräutigam

Karl Fischer

Krankenträger im Res.-Inf.-Regt. Nr. 254, 11. Kompagnie am 1. Januar 1917 im 26. Lebensjahr nach 29 monatiger treuer Pflüchterfüllung den Heldentod gestorben ist.

In tiefem Schmerz:

Familie Christian Fischer
Bäckermeister Ludwig Kronenberg und Familie
nebst allen Angehörigen.

Lich, Giessen, 3. Februar 1917.

60648

Nachruf.

Nach 22 monatiger treuer Pflüchterfüllung im Felde harbt im Kreise seiner lieben Angehörigen, in tiefster langweurer Krankheit unser liebes Vereinsmitglied, der Getreide

Philipp Petri

am 21. v. Mts. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Der Kriegerverein Heiskirchen.

Mathilde Ohly

Karl Seip

Lehrer

Verlobte

Holzheim

Februar 1917.

Bettenhausen

914

Statt Karten.

Ein kräftiger Bengel angekommen.

Brackemann und Frau

Friede, geb. Südmersen

Gießen, den 3. Februar 1917

60659

Todes-Anzeige.

Nach kurzem Leiden wurde unser lieber

Johannes Klos VI.

im Alter von 89 Jahren in die Ewigkeit abgerufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Seib
Familie Klos
Familie Balsler
und alle Verwandten

Rödgen, 2. Februar 1917.

1669

Die Beerdigung findet Montag nachmittags 2½ Uhr in Rödgen statt.

Dankfagung.

Allen denen, die während dem langen Krankenleiden unserer lieben Tochter Beistand abgaben und Hilfe geleistet haben, sowie für die Kranzgebung und Teilnahme bei dem Hinscheiden sagen wir innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Ludwig Feisel
Familie Carl Stamm

Hein-Weiden, 2. Februar 1917.

00612

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, insbesondere Herrn Pfarrer Dörner für die trostreichen Worte am Grabe und der Krankenschwester Hofmann für ihre liebevolle Pflege, sowie allen denjenigen, die ihm das letzte Geleit gegeben haben, sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familien Voltmann u. Hofmann.

Deutschheim, den 3. Februar 1917.

1008

GIESSENER KONZERT-VEREIN

Sonntag, 11. Februar 1917, abends 5 Uhr
in der NEUEN AULA

Sechstes Konzert

zugunsten der Stiftung zum 25jährigen Regierungsjubiläum Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs

Ausführende:

Wilhelm Backhaus

aus Berlin

Adrian von der Stap (Bariton)

aus Frankfurt a. H.

Professor Gustav Trautmann

PROGRAMM: Schumann op. 46, Andante und Variationen; Mozart, Sonate D dur, für 2 Klaviere; Liszt, Sonate H moll, Klaviersolo; Schubert op. 103, Fantasie, op. 40 Nr. 2 u. 51 Nr. 3, 2 Märsche für 1 Klavier, 4händig. Altitalienische Arien u. Lieder.

Eintrittskarten: Mk. 3.—, Mk. 2.—, Mk. 1.— u. 50 Pfg. sämtlich nummeriert. Studentenkarten 75 Pfg. Militär vom Feldwebel abwärts 30 Pfg. sind bei Ernst Challier, Tel. 871 und abends an der Kasse zu haben.

Akademischer Gesangverein

Wiederbeginn der Proben (Kantaten von Reger) gemeinsam mit dem Evang. Kirchengesangverein

Montag, den 5. Februar
abends 8 Uhr

anstatt im bisherige Übungslokal in der kleinen Aula (Eingang Ludwigstraße)

982D

Der Vorstand.

Eisverein Giessen

Bei günstiger Witterung findet Sonntag, den 4. Februar nachmittags von 3—5 Uhr

Militär-Konzert

statt.
Eintrittspreise für Mitglieder sowie Tageskarten 10 Pfg. Zuschlag.

Die Bahn ist geöffnet von 2½—7 Uhr.

Der Abendlauf fällt aus.

985D

Der Vorstand

Café Amend

Samstag und Sonntag

Künstler-Konzert

Hotel Schütz

Sonntag abend

Künstler-Konzert

im Saal.

1017

Anfang 7 Uhr

Schwarz-Weiss-Theater

Seltersweg 81.

Programm von Samstag, 3. Februar bis inkl. 5. Februar.

Als Hauptschlager

Durch Nacht zum Licht

Großes soziales Lebensdrama eines Sträflings in 4 Akten.
In den Hauptrollen: Karl Schönfeld, Elise Calafra. — Regie: Karl Schönfeld.

Der feindliche Flieger

Dramatische Episode aus den deutsch-russischen Kämpfen in 3 Akten.
Hauptdarsteller: Ingenieur Hartmann, Ernst Ludwig, Seine drei Kinder, Lotte, Hilde und Rolf Müller.
Ausserdem noch das gute Beiprogramm.

Lichtspielhaus · Bahnhofstr. 34

Spielplan vom 3. bis 5. Februar:

Maskenspiel der Liebe

Schauspiel in 4 Akten

In der Hauptrolle die reizende Künstlerin

HEDDA VERNON

Als 2. Schlager ein pikantes Lustspiel in 2 Akten

Papa soll nicht heiraten

Dazu das glänzende Beiprogramm

Am 17. Februar kommt der größte und beste Film des 20. Jahrhunderts.